

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sportseite

Gehörlosen-Sport im Jahre 2000: ein futuristischer Ausblick

Von Zwangsarbeit bis zum Europacup

(wag) Neujahrsmarathon 2000 in Rio: Der 99jährige Nikolaus Notter, ehemals Parteichef der Gehörlosen-Sportrepublik Swizterland, heute Sportunion Suisse genannt, gibt nach 150 Metern entkräftet auf und wird von den spärlich bekleideten Samba-Girls auf den Armen in das nahe 100 000 Betten fassende Hospital eingeliefert, wo er erst nach 365 Tagen wieder aus dem Tiefschlaf erwacht. Mittlerweile feiert die Sportunion ihr 500jähriges Bestehen auf einer von Erzbischof Makarios gecharterten Hochseeflotte im libyschen Mittelmeer. Nur zehn Flugminuten entfernt liefern sich Libyen mit Feldmarschall Charly de Michaud und Griechenland mit Oberbefehlshaber Stefanus Faustinielli erbitterte Feuergefechte. Dies wird der auf Tournee sich befindenden helvetischen Fussballmannschaft Deaf-Brothers zum Verhängnis: Die zypriotische Flab, Bündnispartner der Griechen, lässt die Douglas DC-005 in Flammen aufgehen. Die Feier der Sportunion geht jedoch programmgemäss über die Bühne. Prominenz ist zugegen: Extra vom Berner Marzili mit der Air Glacier hergeflogen kommt der braungebrannte Heiner Hax, einst vierfacher Hattrick-Torschütze beim denkwürdigen Länderspiel Schweiz – Mauretania (12:12 unentschieden) im Jahre 0. Trotz seinen 111 Lenzen erscheint der mehrmals verheiratete «Playboy» in Blue Jeans und in offenem Hemd. Aus der Arktis ist Martinhans Keller erschienen, jener unschlagbare Tennis-Profi der 90er Jahre und einst auch Kaiser des Gehörlosen-Sportclubs St.Gallen. Heute regiert in St.Gallen der steinreiche Duri-Gian Bivetti vom St.Moritzer Nobelpalast «Suvretta», neuerdings auch Besitzer des elektronischen Bob-Runs Celerina und der Warenhauskette «Mac Gian». Fussball und Kegeln sind verboten worden, dafür wird eifrig in Skat und «Eile mit Weile» gespielt. 666 Mitglieder steuern dem Verein jährlich rund 15 Millionen Taler bei. Eklat im Vorstand: Wegen Missbrauchs der High-Software der clubeigenen Computeranlage wird der Mitbesitzer der Schützengarten-

Bierbrauerei, Ralph Zimmermann, auf Lebzeiten suspendiert. Und Zlemen Rinderer, Ex-Clubmeister im Bankdrücken, hat das 77köpfige Vorstandsgremium im Stich gelassen, um irgendwo im Reusstal abseits vom Publikum innert nützlicher Frist die erste High-Sportuniversität Europas für hörgerechliche Jugend ins Leben zu rufen. Um Sabotageakte zu verhindern, hat das Handballteam 68 ein Stacheldrahtgehege um das Areal gezogen. Die Ausbildung junger gehörloser Sportler obliegt den qualifizierten Fachkräften der 3. Welt.

Die verschwundene Trophäe

Jahresgespräch in Zürich ist das «Red House» im berühmten Vergnügungsviertel an der Oerlikonerstrasse. Unbekannte Täter legten das Stammlokal der Gehörlosen-Sportgemeinschaft Zürich, vormals GSVZ, in Flammen. Zusammen mit dem in die 4. Liga abgestiegenen Hockeyclub ZSC haben die Zürcher Gehörlosen ein neues Lokal gefunden, nämlich im unterirdischen Bahnhofbuffet. Schwierigkeiten ergaben sich mit der Vitrine: Halbwüchsige aus dem Drogenmilieu haben das Ding kurzgeschlagen. Noch schmerzlich wiegt der Verlust der Porzellan-Trophäe, gewonnen am denkwürdigen Cupfinal vom 20.20.2000 auf dem Sechsläutenplatz. «Blick» meldete 25 Zuschauer und sprach von einem Saisonrekord, der dem Gehörlosen-Sportverein rund 12 000 Groschen eingebracht hatte. 125:0 lautete das brutale Endresultat gegen die wehrlosen Ticinesi. Jahresgespräch im Milliarden-Zürich sind auch die Auftritte der Softball-Girls im Hallenstadion. Sklaventreiber Werner Gnos hat es verstanden, mit hartem Training aus den spindeldürren Mädchen ein wurfkräftiges Damenteam zu formen. Wehe, wer vor Mitternacht die Folterkammer der Fitness AG verlässt, den erwarten 21 Tage Knast in einer Zelle der Sportpolizei GmbH. Seit bald 100 Jahren sind die gehörlosen Zürcherinnen ungeschlagen. Bei einer ersten allfälligen Niederlage riskiert der Trainer Zwangsarbeit im Straflager Tösstal.

Fusion in der Innerschweiz

Jubel und Trubel in Luzern: Ex-König Richmond Wetzstein ist aus der Verbannung geholt worden. Mit der sofortigen Fusion mit der Eichhof-Brauerei hat der «Nichtshören-Sportclub Lozärn», früher GSV Luzern, eine hühnenhafte Heldentat begangen: Noch bevor Financier Tettamanti überhaupt eingreifen konnte, hat man das Hotel «Sporting» auf dem Bürgenstock mit samt der Radrennbahn und dem Formel-1-Rundkurs zu einem Schleuderpreis erwerben können. Rund 50 Prozent Kapital, und das sind nicht weniger als 25 Milliarden Franken, hat das strengkatholische Seelsorgeamt beige-steuert.

Kirche greift ein

Das der Sportunion gehörende Cabaret «Chez nous» inmitten von Chlor und Schwefel geschwängertes Bergluft im 35 Seelen zählenden Dorf Avers-Juf ist in aller Munde der Sportwelt ein Begriff. Selbst ehemalige Stars und heute auch in der Politik dominierend, wie Rudus Graf (Europameister im Wurftaubenschiesens), Felisch Urech (Schweizermeister im latein-amerikanischen Tanz) und Pietro Matter (Weltmeister im Grashüpfen) zieht es wöchentlich dorthin. Alles nur wegen der grazilen Dame an der Bar, die ehemalige Slalomkünstlerin von Berchtesgaden. Da es sich bei den genannten Häuptern um mit politischen Mandaten behaftete Grössen handelt, hat der Disziplinarausschuss der orthodoxen Gehörlosen-Landeskirche (OGLK) Beschwerde wegen unseriösen Lebenswandels eingereicht. Man ist der Meinung, dass sich Politik nicht mit Sport verbinden lässt. Schliesslich handelt es sich bei diesen Männern um ranghohe Offizielle der «Lautsprachenbegleitendengebärdendankengesellschaft AG». Zwischen der Sportunion und der «OGLK» kommt es dadurch zum Krach.

Früchte statt stramme Turner

Aufruhr in Basel: Rudolfhans Schuhmacher, Multimillionär und Lottokönig, flüchtete nach einem Disput mit Vorstandskollege Tom Koller ins nahe Ausland. In Lörrach betreut er die Gehörlosen-Freistilringermannschaft. Der Sportverein Basel hingegen muss Konkurs anmelden und wird um fünf vor zwölf noch vom Chemiekonzern Sandoz in Besitz genommen. Man

Sollten sich irgendwelche Personen durch meine Äusserungen betroffen oder provoziert fühlen, dann bitte ich um Verzeihung. Irgendwelche Zusammenhänge mit Tatsachen wären auch rein zufällig. Sorry!
Walter Gnos

schätzt die Vermögenswerte auf rund 125 000 Billionen Franken. Dem Erdboden gleichgemacht ist die einstige Turnhalle der Schule Riehen. Auf dem Areal wachsen nun das ganze Jahr hindurch Ananas und Pflirsiche, dies dank dem Regenerierungsplan 2000 der «Cibasandozhofmann».

Bobfahrer sorgen für Skandal

Absoluter Zufall? Nur dank einer Indiskretion kann das Fernsehen DRS «Staunen statt hören» eine Entführung verfilmen. Drei Frauen wurden von maskierten Unbekannten aufgefordert, die Vorstandssitzung des Appenzellischen Gehörlosen-Sportbundes (AGSB) unverzüglich zu verlassen. Nach intensiver Beratung beschliesst der Landammann die Auflösung des Vereins. Das gesamte Vermögen wird dem Gehörlosengefängnis Straubenzell überwiesen. Dort sitzen seit 1999 die Bobfahrer des Sportclubs, und dies wegen unlauterer Trikotwerbung an den ersten Planetenmeisterschaften 1999.

Amok gelaufen – zwei Jahre Sperre

Der Gehörlosen-Sporttrupp Aarebruggli, vormals Gehörlosen-Sportclub Bern, befindet sich im Aufwind. Der gehörlose Peter Jost, Millionär und Generalstabschef des EMD, hat alles getan, um den Superstar Diego Maradona nach Bern zu locken. Mit ihm ist auch der mittlerweile 115jährig gewordene Tobi Trombitas als Trainer zurückgekehrt. Das Heimspiel bestreiten die Berner jeweils vor rund 150 000 Zuschauern im Bärengarten-Stadion. Erneut haben die Berner Gehörlosen den Meistertitel geholt und sich damit für den Europacup qualifiziert. Doch weil der bullige Torhüter Danielus Lehmann in der Vorrunde gegen Dinamo Blustavia Amok lief, bleiben die Berner für zwei Jahre für den UEFA-Wettbewerb gesperrt. Konkurrenz droht den Bernern aus dem Kanton Schwyz. Dort hat die Gehörlosenkonzferenz Goldau (GKK) ihren Telefonvermittlungsdienst aufgegeben und das ganze Vermögen in den neu entstandenen Fussballklub «Schwyzerörgeli» gesteckt.